

BESTELLT – GELIEFERT – BEREUT



Intensivbehandlungen im Tierspital können mehrere tausende Franken kosten. Der billig gekaufte Auslandschweizerhund ist somit plötzlich teurer als ein Hund aus seriöser Zucht (oben).

FOTO: FREEPIK

Hundehaltung ist nicht immer einfach. Viel Geduld und Wissen sind gefragt. FOTO: PXHERE

Viele im Internet gekaufte Welpen stammen aus grausamen Welpenfabriken im Ausland. Der Zürcher Tierschutz gibt wertvolle Tipps, damit die Suche nach dem Traumhund nicht zum Albtraum wird.

Im Internet hatte das ältere Ehepaar den Malteser Bailey bei einer Züchterin in Genf entdeckt. Es war Liebe auf den ersten Blick. Wenige Tage später war der kleine Welpe auch schon in Zürich. Bestellt – geliefert. Die anfängliche Freude über den Familienzuwachs verflog jedoch schnell, als der Welpe vor lauter Durchfall und Erbrechen immer schwächer wurde. Überfordert mit der Situation und den zunehmenden Tierarztkosten, wollten sie ihn beim Zürcher Tierschutz abge-

ben. So krank konnte das Tierheim ihn aber nicht aufnehmen und verwies ans Tierspital. Dort stellte sich heraus: Der Welpe stammte vermutlich nicht wie angepriesen aus der Schweiz, sondern aus einer Welpenfabrik im Ausland. Bailey war todkrank und musste von seinen Leiden erlöst werden.

IN DIE FALLE GETAPPT

Wöchentlich werden todkranke Welpen in die Schweiz geliefert. Nur dank teurer Intensivmedizin überleben

einige von ihnen. Grund dafür ist der boomende Welpenhandel. Im Internet ist es ein Leichtes, Welpen aus tierquälerischen Massenzuchten als erstklassige Rassehunde zu verkaufen. Süsse Fotos, günstigere Preise, schnelle Lieferung und eine riesige Auswahl an Hunderassen lassen so manchen Hundefan in die Falle tappen. Von der wahren Herkunft ihres Welpen erfahren die neuen Besitzer*innen oft erst, wenn gesundheitliche Probleme oder Verhaltensstörungen auftreten. Nicht selten werden die Hunde dann ins Tierheim abgeschoben. Wer seinem zukünftigen Vierbeiner solches Leid ersparen will, sollte sich vor dem Kauf gut informieren.



Schlimme Zustände in einer ausländischen Welpenfabrik. Nur durch den Besuch der Zuchtstätte lässt sich ein echter Eindruck der Tierhaltung gewinnen (oben). FOTO: ZVG

Die Welpenmafia kennt die Trends: Moderassen, wie Zwergspitz oder Malteser, werden besonders oft Opfer des skrupellosen Welpenhandels.

FOTO: PEXELS



DIE ERSTEN ÜBERLEGUNGEN

Prüfen Sie, ob ein Hund wirklich in Ihr Leben passt, bevor Sie mit der Suche beginnen. Süsse Fotos und Videos auf Instagram und Co. erwecken schnell den Wunsch nach einem vierbeinigen Freund. Doch Hundehaltung ist nicht immer so idyllisch, wie es soziale Medien vorgaukeln: Besonders Welpen erfordern anfänglich viel Zeit, Geduld und starke Nerven. Ist man gewillt, dies zu investieren und ein Hundeleben lang die Verantwortung für das Tier zu übernehmen, kann die Suche nach dem Traumhund beginnen.

VORSICHT WELPENFABRIK

Seriöse Züchter*innen spezialisieren sich auf maximal zwei Rassen und lassen ihre Hündinnen nur decken, wenn genügend Interessent*innen vorhanden sind. Seien Sie daher vorsichtig, wenn jemand viele Welpen verschiedener Rassen anbietet. Meist handelt es sich dabei um Hunde aus tierschutzwidrigen Welpenfabriken im Ausland. Doch auch hinter einem

seriös wirkenden Inserat kann die Welpenmafia lauern. Überzeugen Sie sich daher persönlich vor Ort von der Zuchtstätte – erst recht, wenn diese im Ausland ist. Sollte ein Besuch nicht möglich sein, verzichten Sie besser auf den Hund.

BESTÄTIGUNG VOR ORT

Lassen Sie sich vor Ort die Welpen und die Mutterhündin zeigen. Fehlt diese oder sind bei der angeblichen Mutter die Zitzen nicht deutlich erkennbar, wurden die Welpen womöglich zu früh von ihrer richtigen Mutter getrennt. Stellen Sie zudem möglichst viele Fragen zur Aufzucht und Gesundheit der Welpen sowie der Elterntiere und lassen Sie sich die Antworten mit Dokumenten bestätigen. Für einen Import in die Schweiz müssen Ihnen auch alle nötigen Unterlagen vorgelegt werden (Heimtierausweis mit Mikrochip-Kennzeichnung, gültiger Tollwutschutz). Welpen ohne klare Herkunftsnachweise oder ohne Tollwutschutz werden ins Herkunfts-

CHECKLISTE FÜR DEN HUNDEKAUF

1. Inserat und Adresse genau prüfen
2. Fragen zur Herkunft und Zucht stellen
3. Hund kennenlernen; bei Welpen auch die Mutter
4. Dokumente genau prüfen
5. Hund persönlich abholen

Detaillierte Checkliste für den Hundekauf und weitere Infos unter:

www.zuerchertierschutz.ch/hundekauf



land zurückgeschickt, in monatelange Quarantäne gesteckt oder gar eingeschläfert. Alles auf Ihre Kosten. Falls Sie ein ungutes Gefühl bei einem Angebot haben, melden Sie dies dem lokalen Veterinäramt oder Tierschutzverein und verzichten Sie auf einen Kauf aus Mitleid. Der grausame Welpenhandel kann nur gestoppt werden, wenn der Profit ausbleibt. Helfen Sie mit, das Leid der Welpen zu verhindern und informieren Sie sich vor dem Kauf! In der Checkliste für den Hundekauf des Zürcher Tierschutz finden Sie hilfreiche Ausführungen zu den wichtigsten Schritten. —



Wir helfen Tieren

Der Zürcher Tierschutz setzt sich für den Schutz von Heim-, Nutz-, Wild-, Pelz- und Versuchstieren ein. Als gemeinnütziger Verein erhält er keinerlei Subventionen und finanziert sich ausschliesslich durch Spendengelder.

Spendenkonto: PC 80-2311-7

SMS-Spenden: Senden Sie Tierhilfe «Ihr Betrag» (z. B. Tierhilfe 50) an die Nummer 488 (5 bis 100 Franken möglich). Vielen Dank!

Zürcher Tierschutz
Zürichbergstrasse 263, 8044 Zürich
Telefon 044 261 97 14
www.zuerchertierschutz.ch